

# AnleiterInnentagung am 8. 11. 2012

## AG: Form der Anleitung

- Orientierung
- Anlehnung am Curriculum
- Ausbildungspläne der DHBW sind oft zu „langsam

Vorschlag: Verschiedene Curricula anzubieten (z.B. für Studierende, die bereits FSJ gemacht haben)

- Themen sollten festgelegt werden als Gedächtnisstücke (Schwerpunkte)
- Zuständigkeiten
- Übergeordnete Anleitung / Leitung
- Austauschtreffen
- Vernetzung der anderen Einrichtungen zum Thema Anleitung!
- Ziele (Erwartungen der Einrichtung UND Studierenden)
  - Entwicklungsbedarf
- Ziele als Vorbereitung zu einem einrichtungsinternen Ausbildungsplan
- Dokumentation der Lernfortschritte:
  - Sehr aufwändig
  - Ist aber sinnvoll
  - Wochenpläne für Studierende
  - Dokumentation durch Anleitung
- Eigene Projekte
  - Organisationen von Angeboten
  - Selbständiges Arbeiten
  - Projekte selbst planen
  - Unterstützungsbedarf
  - Lernen alle anfallenden Aufgaben zu übernehmen
  - Kooperationen
- Wichtig: Begleitung

- Wille zur Verantwortungsübernahme ist da / wichtig.
- Zügiges / zeitnahes Reflektieren (nach Aufgabe)
- Theorie-Praxis-Transfer
- Nachfragen nach Theorieinhalten
- Transferaufgaben (teilweise zu theoretisch)
- Theoretische Aspekte in den Teamsitzungen
- Nach wie vor Überbesetzung der Kinder- und Jugendhilfe
- Stärkere Betonung des selbständig Denkens
- In Transferaufgaben kommt die Praxis(anleitung) kaum vor
- Kaum Bereitschaft, sich in den Praxisphasen mit Theorie zu beschäftigen
- Studierende sollten lernen, sich selbständig Infos/Wissen zu beschaffen
- Transferaufgaben teilweise zu abstrakt
- Transferaufgaben sollten studiengangsspezifisch gestellt werden
- Sinnvoll ist ein gemeinsames Bearbeiten
- Ziel sollte auch das Aufzeigen neuer Perspektiven sein

## Beschwerdemanagement

- (1) Anleitungsgespräche
- (2) Beratung in der Hochschule (Psychosoziale Probleme)
- (3) Feed-Back-Kultur einführen (unabhängig von Anleitersgesprächen)
- (4) Befragungen von MA
- (5) Hilfestellung bieten
- (6) Einstufungen /Instrument
  - Ziele /Entwicklung visualisieren
  - Dokumentationen /Akten
  - Austausch, informell
  - Realistische Einschätzung der Zukunft von Studierenden (ist das das richtige Arbeitsfeld)
  - Vermittlung an andere Personen / Stellen / Ansprechpartner

- Zielvereinbarungen
- Strukturen aufbauen (z.B. Ansprechpartner, Organisationswege)
- Kommunikationskultur
- Teil der Führungsrolle
- Studierendenvertretungen

Prof. Dr. Meyer

Prof. Dr. Koch